

Markus Seibt, Schulpastoral an berufsbildenden Schulen des dualen Schulsystems. Eine qualitativ-empirische Untersuchung zur Entwicklung von Qualitätskriterien für eine gelingende Schulpastoral an Berufsschulen (Religion und berufliche Bildung; Bd. 3), Berlin (LIT) 2008 [270 S.; ISBN 978-3-8258-1511-0]

Es ist erklärtes Ziel der Dissertation, einen Beitrag zu leisten zur Entwicklung von Qualitätskriterien für eine gelingende Schulpastoral an berufsbildenden Schulen des dualen Schulsystems. Von Bedeutung ist dieses Vorhaben in dreifacher Hinsicht: (1) Die Schulpastoral an berufsbildenden Schulen kommt erst allmählich in den Blick der Verantwortlichen für Schulpastoral in den (Erz)Diözesen und der universitär Tätigen (Praktische Theologie) – auch wenn an den Schulen vor Ort engagierte (Religions)Lehrer/innen bereits seit langem pastorale Angebote für Schüler/innen und Lehrer/innen machen. (2) Qualitätskriterien werden zunehmend ein Thema in der Schulpastoral. Nach der Entwicklungs- und Aufbauphase in den letzten zehn Jahren stehen jetzt die Konsolidierung und die weitere Professionalisierung der Schulpastoral an. Dazu braucht es Kriterien: für Lehrerfortbildungen, schulpastorale Projektarbeit, einzelne schulpastorale Angebote (auch im Kontext der kirchlichen Grundfunktionen) oder für die Rolle von in der Schulpastoral Tätigen usw. (3) Es ist eine interessante Frage, ob es Qualitätskriterien in der Schulpastoral gibt, die durch die Schulart bedingt sind.

Der Autor führt zunächst ein in die Schulpastoral: in ihr historisches Gewordensein, ihre heutigen Grundlagen und Rahmenbedingungen sowie aktuellen Ausprägungen in vielen deutschen (Erz)Diözesen. In diesem Zusammenhang verweist er auf die bisher geringe Anzahl wissenschaftlicher Publikationen zur Schulpastoral. Eine kurze Einführung in das System „berufsbildende Schulen“ und die dortige schulpastorale Situation rundet den ersten Teil ab (*Teil II/Kap. 1-4*; 23-106).

*Teil II/Kap. 5* (107-222) ist der Darstellung der qualitativ-empirischen Untersuchung gewidmet: der Methode (halbstandardisiertes-problemzentriertes Interview mit elf Religionslehrer/innen, die zugleich als Schulseelsorger/innen an beruflichen Schulen in Bayern tätig sind), den Instrumenten der Auswertung (Transkription der Interviews, personenbezogene Interpretation) und der Darstellung der Ergebnisse in einem Dreierschritt: Einzelportrait, Verdichtungsprotokoll und Ergebnisse der Einzelinterviews im Hinblick auf die Forschungsfragen (vgl. Interviewleitfaden). Die Forschungsergebnisse werden gebündelt in acht Thesen „Schulpastoral an Berufsschulen kann gelingen ...“ Der Autor verweist auf die noch nicht mögliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse, da aus dem Bereich beruflicher Schulen bisher keine adäquaten Forschungsergebnisse vorliegen.

An den Forschungsteil schließt sich die Darstellung von acht Qualitätskriterien für eine gelingende Schulpastoral an Berufsschulen an (*Teil III/Kap. 6*; 223-237). Dieser Kriterienkatalog soll die Schulpastoral an Berufsschulen konkretisieren und operationalisieren, das schulpastorale Profil schärfen und die Schulpastoral weiterentwickeln (vgl. 223). Ein konkretes schulpastorales Projekt des Autors „Anleitung zum Fremdgehen“ und ein Ausblick (*Teil IV/Kap. 7 und 8*; 239-253) beenden die Arbeit.

Der Autor hat mit seiner Arbeit die zentrale Frage nach den Qualitätskriterien aufgegriffen und dabei die von der Schulpastoral noch eher vernachlässigten beruflichen Schulen



in den Blick genommen. Das ist positiv zu würdigen. Zu bemängeln bleibt, dass an keiner Stelle verdeutlicht wird, wie der Autor Qualitätskriterien im Kontext der Dissertation definiert, vor allem aber, dass er die Schulpastoral an sich als Bezugsgröße nimmt. Dadurch stehen am Ende seiner Untersuchung nur sehr allgemeine Qualitätskriterien, die in schulpastoralen Kreisen hinlänglich bekannt sind und deshalb nur eine Bestätigung der aktuellen Praxis darstellen. Dem kundigen Leser werden keine neuen Erkenntnisse geboten. Die genannten acht Kriterien sind in den schriftlich formulierten theologischen Grundlagen, Prinzipien und Arbeitsweisen heutiger Schulpastoral zu finden und werden von vielen schulpastoral Tätigen (im Sinne von Standards) praktiziert. Da die Qualitätskriterien so allgemein sind, treffen sie auf die Schulpastoral in allen Schularten zu; der Zusammenhang mit der spezifischen Schulart der beruflichen Schulen wurde nicht hergestellt. Ob es Qualitätskriterien spezifisch für schulpastorales Handeln an beruflichen Schulen gibt, bleibt offen. Bei der Auswertung der Interviews hätte wohl eine Wort-für-Wort-Analyse diesbezüglich neue Erkenntnisse gebracht, da die Sprache oft wichtige Hinweise gibt auf zentrale, sich nicht im Blick des Untersuchers befindliche Aussagen.

Gabriele Rüttiger